

ALTSTADT · SAND · LUG · AURAIN · KAMMGARNSPINNEREI

## „Geräucherte Forellen sind der Hit“

**Fisch** Letztes Jahr musste es ausfallen, doch dieses Jahr findet das Fischerfest des Fischereivereins Bissingen wieder statt.

**Bietigheim-Bissingen.** Nach einem Jahr Pause findet an diesem Wochenende, Samstag, 21., und Sonntag, 22. Juli, wieder das bereits traditionell gewordene Fischerfest des Fischereivereins Bissingen im Enztal statt. Das teilt Alfred Schmalzried, Mitglied des Vereins, in einer Ankündigung mit. „Und es ist angerichtet: Über Forellen gebacken, gegrillt oder geräuchert, Calamari und Fischbrötchen reicht das Angebot auf diesem Sektor“, ergänzt das Vereinsmitglied. Vervollständigt werde das kulinarische Angebot an der Fischerhütte an der Enz bei Unterberg mit Fleischbraten und diversen Wurstangeboten sowie Kaffee und Kuchen am Sonntagnachmittag. „Die geräucherten Forellen sind der Hit“, sagt Schmalzried.

Der Beginn des Festes ist am Samstag um 13.30 Uhr und am Sonntag um 10 Uhr. Das Fest findet bei jedem Wetter statt, denn fast alles könne nun auch überdacht angeboten werden, so der Verein weiter. Außerdem möchte er an diesem Wochenende die Gelegenheit nutzen und die Besucher zur Besichtigung der „Enztal-Kloaken“ einladen, wie es Schmalzried schreibt. „Der Seitenarm bei der Fischerhütte befindet sich immer mehr in einem erbärmlichen Zustand. Eine Änderung ist nicht in Sicht“, sagt Alfred Schmalzried. rwe



Der Fischereiverein veranstaltet das Fischerfest. Es gibt gebackene und geräucherte Forellen, Fischbrötchen und Allerlei vom Grill. Foto: Martin Kalb



Angelika Mollner präsentiert ihre Bilder jetzt auch in ihrem neu gestalteten Garten direkt an der Bietigheimer Stadtmauer. Foto: Martin Kalb

## Eine Kunstgalerie im malerischen Garten

**Ausstellung** Angelika Mollner lädt am kommenden Wochenende in ihren neu gestalteten Außenbereich ein, in dem sie ihre neuesten Werke zeigt. Von Gabriele Szczegulski

Zum Glück, so sagt Angelika Mollner, male sie in Acryl, deswegen mache Regen ihren Kunstwerken nichts aus und sie könnten auch in ihrem Garten aufgehängt werden. Die Bietigheimer Künstlerin hat sich einen lang gehegten Traum erfüllt: eine Outdoor-Galerie. Mollner wohnt in der Löchgauer Straße, der Außenbereich grenzt an die Bietigheimer Stadtmauer. Bisher hatte der Garten einen verwilderten Charme, doch Angelika Mollner wollte ihn so gestalten, dass sie dort ihre Kunst präsentieren kann. Und da der Außenbereich, der von Haus, Fachwerkscheune, historischer Stadtmauer und einem Neubau umschlossen wird, nun fertig ist, lädt sie zur Sommerausstellung ein.

Und es gibt einiges zu zeigen. Denn Mollner hat ihren Stil auffällig verändert. Nach einem Kurs

bei Professor Jan Kolata, der an der Technischen Universität Dortmund Kunst lehrt, sei sie, so sagt sie, freier und mutiger geworden. Eine zehn Meter lange Leinwand hatte sie beim Kurs der Kunstakademie Allgäu in Düsseldorf dabei. Sechs großformatige Acrylbilder sind daraus entstanden und seither malt sie fast nur noch großformatig.

### Mit Schrubber und Besen

Doch abgesehen von der Formatveränderung ist auch ihr Stil anders: Waren ihre letzten Werke meist mehrschichtig mit Pinsel und Spachtel und Werkstoffen wie Sand oder Glitzer bearbeitet worden, kam nun mehr Schwung dazu. „Anfangs, während des Kurses, habe ich mit Schrubber und Besen versucht zu malen, um mehr Bewegung in die Bilder zu bekommen, das war schwierig, jetzt arbeite ich mit einem gro-

ßen, breiten Pinsel, mit dem man eigentlich Wände streicht.“ Außerdem seien ihre seitherigen Werke konzipierter, geplanter gewesen.

Es sei ihr wichtig gewesen, so sagt sie, „das Bild zu beherrschen“. Immer noch sind ihre Motive gegenstandslos und werden aus und mit der Farbe herausgearbeitet. So entstand auch der vierteilige Zyklus „Vier Jahreszeiten“, der nun in ihrem malerischen Garten an der Fachwerkscheune hängt. Der Malprozess, so sagt sie, sei fast wie ein Tanz gewesen. „Ich wollte ganz frei den Schwung aufs Bild bannen.“

Bewirkt hat diese Malweise bei ihr, dass auch sie sich freier fühle, befreit, wie sie sagt. Deshalb seien die Werke auch voller Emotionen. Wut habe sie verspürt, als sie von der Zerstörung antiker Stätten in Syrien erfahren habe,

und dieses Gemälde hat sie passend an die mehrere Jahrhunderte alte Stadtmauer gehängt. Obwohl Mollner abstrakt malt, erkennt man nach dieser Erklärung sehr wohl Trümmer und Zerstörung.

Nachdem sie für die Arbeiten für diese Ausstellung „wie eine Besessene“ gearbeitet hat, kam auch der Lohn: Sie wurde von einem Wiener Galeristen angesprochen, ob sie zum 20-jährigen Bestehen seiner Galerie im Haus Wittgenstein in Wien vier Bilder ausstellen wolle. Natürlich wollte sie.

**Info** Die Sommerausstellung von Angelika Mollner findet am Samstag, 21. Juli, 14 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 22. Juli, 11 bis 18 Uhr, in Haus und Garten in der Löchgauer Straße 29 in Bietigheim statt.

[www.atelier-mollner.de](http://www.atelier-mollner.de)

Straßen im  
STADTEIL

## Ein Dichter, aber kein Redner

**Eigentlich war er** ein wortgewaltiger Mann und als Dichter und Lyriker anerkannt. Andererseits gehörte Johann Ludwig Uhland „zu den unglücklichen Seelen, die nur mit Schwierigkeit ihren Geist durch den Mund aussprechen können“, schrieb Achim von Arnim über Uhland. Ob bei seiner Werbung um eine Frau oder auf der politischen Bühne, Ludwig Uhland tat sich schwer als Redner. Warum also wurde ihm in Bietigheim eine Straße und ein Platz gewidmet?

Am 26. April 1787 wurde Johann Ludwig in Tübingen geboren. 1793 kam er in die alte Lateinschule, wo die ersten lateinischen Verse entstanden. 1804 folgte schweren Herzens das Jurastudium. Sein Interesse galt eigentlich der germanischen Mythologie. Im April 1810 bestand Uhland seine Promotion und reiste im Mai für neun Monate nach Paris. Dort schrieb er nächstmal mittelalterliche Stoffe aus Büchern ab. Die Großzahl seiner Romanzen und Balladen zwischen 1811 und 1815 haben Pariser Stoffe als Vorlage. Nach seiner Rückkehr verdiente er als freier Advokat in Tübingen und dann als zweiter Sekretär im Finanzministerium in Stuttgart nichts, weshalb er 1814 kündigte und schwor, nie mehr ein Staatsamt anzunehmen. 1815 schreibt er den Balladenzyklus „Graf Eberhard im Rauschebart“, der bald in vieler Munde war. Vollends bekannt wurde der Dichter durch die „Vaterländischen Gedichte“ von 1816 und 1817. Die letzten dichterischen Schöpfungen entstanden 1829 und 1834. Sein 75. Geburtstag wurde in ganz Deutschland gefeiert, doch Uhland war erkrankt und bettlägerig. Er starb am 13. November 1862. bz



### Die Vereine berichten



Die Drachmannschaft des Kanu-Clubs Bietigheim auf der Enz beim Training und Vorbereitung und Vorbereitung zum Wettkampf. Foto: KCB

## Wettkampf im Drachenboot

**Kanu-Club Bietigheim** Der KCB war einer von 22 Teilnehmern des Waiblinger Drachenbootcups.

**Bietigheim-Bissingen.** Der Kanu-Club Bietigheim (KCB) nahm in Waiblingen auf der Rems am Drachenbootcup teil. Der dort ansässige Ruderverein richtet schon seit mehreren Jahren diese Rennen aus. Für den Bietigheimer Club hieß es dort: „Fertig – los“. Nach diesem Startkommando wurden die Paddel mit einer Schlagzahl von 120 Paddelschlägen pro Minute mit voller Kraft durchs Wasser gezogen. Die Schlachtenbummler am Ufer feuerten ihre Mannschaften lautstark an, und der Trommler trug mit seinen Taktschlägen weiter zur

Steigerung der Geräuschkulisse bei. Die Streckenlänge betrug nur 250 Meter, aber dieser 90 Sekunden andauernde Kampf Boot gegen Boot mit dem Gegner forderten Muskeln und Kreislauf alles ab. Durch die kurze Streckenlänge waren die Zeitabstände im Zieleinlauf oft sehr knapp.

### 22 Mixed-Mannschaften

Beim Drachenbootcup waren die Kategorien Männer, Frauen und Mixed ausgeschrieben. Die Drachenbootgruppe des KCB startete bei den insgesamt 22 Mixed-Mannschaften, bei denen un-

ter den 16 Paddlern mindestens 6 Frauen an Bord sein mussten.

Die Rems ist an dieser Stelle zwar aufgestaut, die Breite lässt jedoch nur zu, zwei Boote gleichzeitig starten zu lassen. Der Sieger dieser Einzelrennen kam in die nächste Runde. Für die Bietigheimer kam nach dem zweiten Rennen das Aus. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Das Team des KCB wird nächstes Jahr wieder an der Veranstaltung teilnehmen. Auf der schönen Enz wird sich die Freizeitgruppe bei wöchentlichem Training auf dieses Ereignis vorbereiten. bz

## „Open Gospel“ feiert Premiere

**Turnverein Metterzimmern** Sportlich und musikalisch ging es beim Sommerfest des Vereins zu.

**Bietigheim-Bissingen.** In Metterzimmern fand am Wochenende das traditionelle Sommerfest des Turnvereins Metterzimmern (TVM) statt. An den drei Festtagen rollte auf dem Kleinspielfeld hinter der Mehrzweckhalle zu Beginn der Fußball, am Samstag flog der Handball und am Sonntag drehte sich alles um die Kirche und die Kinder. Den sportlichen Auftakt bildet am Freitag das Jedermann-Fußballturnier auf dem Kunstrasenfeld. Hierzu waren zehn Firmen- und Freizeit-Teams gemeldet, die in zahlreichen Spie-

len den Tages-Besten ermitteln wurden.

Der Samstag gehörte den Handballern der SG BBM Bietigheim, zu der die TVM-Handballabteilung auch gehört. Die Kleinsten, die Mini-Teams der drei Stammvereine, TSV Bietigheim, SpVgg Bissingen und TV Metterzimmern, traten zunächst in kleinen Wettspielen gegeneinander an, ehe die weiblichen und männlichen F-Jugendspieler sich zum ersten Mal auf dem großen Feld beim Handballspiel messen mussten. Es folgte die nächste Al-

tersgruppe, die weibliche und männliche E-Jugend (9 und 10 Jahre), die beim Spiel in gemischten Mannschaften ihren Spaß auf dem Kunstrasenfeld hatte.

Am Sonntag startete der Morgen mit dem Gottesdienst der Kirchengemeinde Metterzimmern mit Pfarrerin Helga Schuler. Musikalisch umrahmt wurde dieser vom Projektchor „Open Gospel“ vom Liederkränz Metterzimmern, der seinen Premierenauftritt feierte. Deshalb startete am Sonntag der Festbetrieb erst nach 11 Uhr. bz



Der Projektchor „Open Gospel“ des Liederkränzes Metterzimmern feierte beim TVM-Sommerfest seine Premiere. Foto: Helmut Pangerl